

**Zeitschrift:** Der schweizerische Republikaner

**Herausgeber:** Escher; Usteri

**Band:** 2 (1798-1799)

**Artikel:** Lieder bey einem patriotischen Nachtessen, am Jahrstage der Luzerner Revolution, gesungen den 31. Jenner 1799

**Autor:** Weiss

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542995>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lie der

bey einem patriotischen Nachtessen, am Fahrstage der Luzerner Revolution, gesungen den 31sten Jenner 1799.

I.

## Freiheitslied.

Nach der Melodie: Auf, auf, ihr Brüder und ic.

Es lebe jeder freye Mann;  
Helvetien ist frei!  
Es singe jeder freye Mann  
Mit hoher Stimme, wie er kann:  
Helvetien ist frei!  
Es wähnte lang sich frei und groß!  
Und war nicht groß und frei!  
Trug nicht in freyer Alpen Schoos  
Der freye Mann das Sklaven-Leos? —  
Es war nicht groß und frei!  
Umsonst erhob im Eisenband  
— Es passte Schweizern nie! —  
Zur Rache sich die freye Hand;  
Wann sie sich müd' und blutig wand,  
So schloß man enger sie!  
Seht, wie des Hochgewitters Macht,  
— Lang droht es schwül und schwer  
Bis sich die Erd' umhüllt mit Nacht,  
Der Felsen hebt, die Eiche kracht; —  
So kam die Freiheit her!  
Sie kam mit blutgem Schwerdt daher,  
Und rief im ernsten Ton:  
Zur Freiheit auf, Helvetier,  
Zur Freiheit, nicht zur Gegenwehr!  
Und trug den Sieg davon.  
Ist Freiheit nur ein leerer Schall,  
Der in der Lust verschwindt,  
Wie eines Knabenfeuers Knall,  
Ein Wort, das keinen Wiederhall  
In Männerseelen findet?  
Es findet Wiederhall und wekt  
Der Männer Kraft hervor!  
Was lebt in Männerseelen, hebt  
Beim heil'gen Namen Freiheit; strebt  
Zur grossen That empor!  
Sie ist der Menschheit heil'ges Gut,  
Nicht blosses Eigenthum,  
Der Menschen einer Adelszunft;  
Ein Recht für jegliche Vernunft:  
Das Thier gehorchet dumm!  
Seid gnädig, Herren, wie ihr wollt;  
Schenkt Huld mit Lacheln mir:  
Bezahlet mich mit reichem Gold:  
Verwünscht! es ist nur Knechtesold!  
Ich bin nicht frei wie ihr!

Die Sonne lacht dem Freyen nur,  
Und wärmet seine Brust;  
Und führt ihn auf der Rosenpur  
Der Lebensschöpferinn Natur  
Mit hoher Götterlust.

Das Leben lacht dem Freyen nur;  
Die Reize, die es hat,  
Verwelken, wenn im Innern nicht  
Ein muntres Herz entgegenspricht,  
Nicht von den Leiden satt.  
Doch ehrt im freyen Lande selbst,  
— Ihr freyen Männer hört!  
Wohl mancher anch der Freiheit Recht,  
So frei er thut, an andern schlecht: —  
Ist das der Freiheit werth?  
Der heisse nicht der freye Mann  
Von uns; er stimme hoch  
Mit uns der Freiheit Lied nicht an,  
Wer sich als Freyer stellen kann,  
Und denket herrisch doch!  
Dem Kaiser und dem König kann  
Die Sünde man verzeih,  
Wenn als ein Fürst er thut und beukt;  
Dem freyen Bürger nicht! er kränkt  
Die Freiheit mit dem Schein!  
Dann freut sich der Aristocrat, —  
Der wahre, der es ist! —  
Und spricht der heil'gen Sache Hohn  
Nur weil ein schlechter Freiheitsohn  
Ein Freiheitsheuchler ist.  
Auf, auf! — der Ruf zur Freiheit ist  
Der Ruf zu hoher Pflicht!  
Der freye Mann ein Biedermann,  
Der keinem Bruder schaden kann,  
Der Laster Sklave nicht!  
Es lebe jeder freye Mann!  
Helvetien ist frei!  
Es singe jeder freie Mann  
Mit hoher Stimme, wie er kann:  
Helvetien ist frei!

II.

## Lie d

Ufen 31sten Jenner; Luzern am ersten Jahrzg 1799.  
Uf d'Wys: Traute Brüder, nun geschworen ist des ic.

Geng der Tag hätt noch se schmuzig,  
S'ist doch euse schöne Tag.  
S'kund zwor mange grüsli g'muzig,  
Will em s'Hoor nüd g'langen mag.

Chor.

Mir sind wieder s'fällen Kinder,  
I der freyen, glichen Schwyz:

Sind mer tugethaft nid minder  
Als der Willem Tall? se ihds.  
Eusy Herren hend d'Barüggen  
Vorem Jahr a Nagel g'hant:  
Seng's us Ernst? sengs us Intrigen?  
Sist für Eus doch ehrli dankt.

C h o r . ic.

Sist es Jahr, s'hätt können fahlen,  
Wemmen z'grüfli pochet hätt.  
Sist nid eisder gut z'bifahlen,  
Wemmen d'Hut dra wogen sett.

C h o r . ic.

Zust zur rechten Zit sind d'Franken:  
z'Bern ko luoge, wos da sig  
Warum daß me doch thüe wanken  
Wos doch nid meh z'mache sig.

C h o r . ic.

S'hend d'Intrigen halt, die Blizzen,  
Allerlen für Sprung probiert.  
Sist gar lind uf Küssenen z'siggen,  
Will me s'Volk am Schnürli führt.

C h o r . ic.

Aber d'Rüssi sind verripset,  
Und das Schnürli ist verzehrt,  
D'Adels-Woppen sind vergibset,  
Und d'Regierig hed si g'kehrt.

C h o r . ic.

S'ched der eine dryffigst Männer  
Vorem Jahr eus d'Freiheit gä;  
Und die sellis — schwör'd Männer! —  
Uf der Welt ke Mönch nich na.

C h o r . ic.

S'ched zwor duh in eisem Städtli  
Grüfli arm und blöd usg'seh:  
Aber syden hed sy s'Blättli  
G'kehrt; mer sind jez wieder meh.

C h o r . ic.

Im Abressen hend is d'Schwyzer  
Gar noh d'Jöhn i Buesen g'jagt.  
S'wär doch Eus und ihnen nüzer,  
Wär der Freibaum nid versagt.

C h o r . ic.

Doch mer wend hütt all's vergessen,  
Was mer öppen g'kostet hend.  
D'Präsentanten sind bin Eus abgessen,  
Wenns' is nur nid meh verlönd.

C h o r . ic.

S'chickt si doch nid eisder s'siggen:  
Für d'Regierig ummenand.  
Sett nid all's ufs gnauist liggen?  
Sägmers nur, s'kund gwüß noh z'stand.

C h o r . ic.

S'hend die Männer dert im Grüfli  
Nur e Burenstuben g'ha;  
Und me trifft im g'meinsten Hüttli  
Mangist Bruderklansen a.

C h o r . ic.

S'läbid d'Franken, Eusy Brüder,  
Si hend Eusen Dank verdient!  
Si hend Eus z'erstriten wieder  
Eusi Freiheit d'Kräften g'lient.

C h o r . ic.

S'labi eüses Direktori  
Und regiere rühmlechist!  
Wemmen jez scho schwigt; d'Histori  
Seidis einist alls, wie s'ist.

C h o r . ic.

S'läbid eüsy Präsentanten  
Im Senat und grossen Rath.  
S'ist keis Recht jez meh' z'verganten,  
Wills nur noh Verdiensten god.

C h o r . ic.

S'läbid all' die neuen G'walten:  
Wo Luzern de G'baßen noh!  
Lehrid s'gut nur vo den Alten,  
Und was bös ist, thüend verfo.

C h o r . ic.

S'labi s'Volk, wie neugebohren:  
Nur elez der Tugend treu!  
S' ell an Eus der Spruch erwohren;  
Wo men gut ist, ist man frei.

C h o r .

Mir sind wieder s'Tallen Kinder  
I der freyen, glychen Schwyz.  
Sind mer tugethaft nid minder  
As der Willem Tall? se ihds.

An dem Bureau des grossen Raths ist die Stelle eines italienischen Dolmetschs ledig. Es wird eine genaue Kenntniß der deutschen, französischen und italienischen Sprache hierzu erforderlich, um sowohl in den Sitzungen mündlich, als neben denselben schriftlich aus dem italienischen in die deutsche oder französische Sprache, oder aus einer der beiden letztern in die italienische übersetzen zu können.

Der Gehalt eines solchen Dolmetsches ist auf 150 Ld'ors festgesetzt. Alle die sich zu dieser Stelle fähig finden, sind hiermit eingeladen, sich im Laufe von einem Monat einzufinden, um öffentlich ihre Proben zu machen.

Enzern, den 1. Hornung 1799.

Das Bureau des grossen Raths,  
Weiß, Unterschreider.